

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Charaktere und die Technik ihrer Darstellung in der Romanen Charlotte Bronte's (studiert an "Jane Eyre")

Nißl, Notburga

1937

Klärung der Begriffe

K l ä r u n g d e r B e g r i f f e .

Unter Technik verstehen wir eine Methode, eine Handhabung, ein Verfahren, eine Anwendung des Wissens, nicht eigentlich selbst ein Wissen, ein Können, nicht ein Schaffen. Wenn wir nun trotzdem dieses Wort auf die Kunst einer Dichterin anwenden, so geschieht das vom Standpunkt der Untersuchung ihres Werkes aus, nicht vom Standpunkt der Dichterin selbst. Denn ihr Schaffen ist nicht etwas rein Intellektuelles, Mechanisches sondern auch Gefühlsmäßiges, Spontanes. Sie benützte beim Schreiben sicherlich nicht mit Absicht das oder jenes Mittel um diese oder jene Wirkung hervorzubringen, sondern das Erlebte fand unbewußt notwendig in einer ganz bestimmten Form seinen Ausdruck, bedingt durch den Gefühlsgehalt und den Ideen Kern der Dichterin¹. Das Einmalige der dichterischen Persönlichkeit Charlotte Brontës und damit das Einmalige ihres Erlebens bewirken also auch die Einmaligkeit ihrer Darstellungsweise.

Um nun in ihr künstlerisches Schaffen einzudringen und die Kunst der Charakter^{dar}stellung, soweit dies verstandesmäßig möglich ist, zu erforschen, müssen wir die Mittel, durch welche die Dichterin - bewußt oder unbewußt - die Wirkungen erreichte, gesondert herausheben.

Unter Charakter verstehen wir die Summe aller see-

¹ Vgl. ERMATINGER, Das dichterische Kunstwerk, S.192.

lischen und geistigen Eigenschaften eines Menschen, die zum Teil angeboren sind, zum Teil sich unter verschiedenen Einflüssen in der Entwicklung herausgeformt haben.

Im Roman sind nun zwei Möglichkeiten vorhanden, Menschen zu charakterisieren: die Charaktereigenschaften können entweder unverhüllt in einer Beschreibung angegeben werden, was wir als direkte Charakteristik bezeichnen, oder sie lassen sich aus dem Leben der Personen vom Leser erschließen. Bei dieser Art der Darstellung, welche wir indirekte Charakteristik nennen, verschwindet der Erzähler wie der Dramatiker hinter seinem Werk. Nachdem er den Menschen des Romans so viel Leben eingehaucht hat, daß sie aus eigenem Antrieb zu handeln scheinen und dadurch ihren Charakter zu erkennen geben.

Bei der direkten Charakteristik sind wieder verschiedenen Möglichkeiten gegeben: Beschreibung durch den Dichter, durch Mithandelnde und Selbstbeschreibung.

Die indirekte Charakteristik läßt uns den Charakter der Menschen erschließen aus ihrem Handeln, Denken, Sprechen, ihren Gebärden, ihrer äußeren Erscheinung und ihrer Umgebung.

Die Grenzen zwischen beiden Charakterdarstellungsmöglichkeiten verfließen oft. Bei redenden Namen oder bei der Beschreibung der äußeren Erscheinung zum Beispiel wird zugleich mit der direkten Beschreibung eine indirekte Darstellung des Seelischen gegeben, die Schilderung von Personen durch ihre Mithandelnden macht uns indirekt mit dem Charakter dieser selbst vertraut.